

## Leitfragen Stellwände: Antworten vom 16.04.2024

### F1 Was wünschen Sie sich vom Prozess „Zukunft gestalten – 2033“?

- A1 Kosteneinsparung  
wirksame Reduzierung
- A2 Ideen aus Gesprächskreisen ernst nehmen und später dazu Stellungnahmen
- A3 Lieber Gebäude aufgeben, als „vergammeln“ lassen
- A4 Lieber weniger und dafür schön, warm, einladend
- A5 Bedürfnisse / Wünsche der verschiedenen Generationen im Blick halten
- A6 Die Gottesdienste müssen lebendiger werden.
- A7 Predigten müssen stärker die Lebenswirklichkeit widerspiegeln
- A8 Informationen  
- z.B. Flächenberechnung abrufbar
- A9 Wir brauchen keine 7 Kirchen
- A10 Wo gibt es Nutzung, die Zukunft hat (junge aktive Christen
- A11 Wir gehen an „Orte“ außerhalb unserer Kirche, nach „außen“, Kirche ohne Kirch  
Wunsch: Ehrenamtliche mehr einbeziehen und ansprechen und Vertrauen entgegenbringen für z.B. Selbstständigkeit
- A12 Jeder Kirchturm soll sein Leben behalten – „Alle sollen Federn lassen“
- A13 Attraktive Angebote für junge Menschen
- A14 Es braucht eine zentrale Anlaufstelle für die Gemeinde: wo kann sie sein? → ein verlässlicher Ort
- A15 Kooperation der ev. Und kath. Kirche
- A16 Abriss nicht anstreben, sondern Umnutzung
- A17 Keine negative Presse wie bei dem Abriss des ev. Gemeindehauses
- A18 Transparenz
- A19 Größere Verbindung zwischen den Gemeinden

## **F2 Was sollte die Projektgruppe im Prozess beachten?**

- A1 Keine Benachteiligung von einzelnen Gemeinden
- A2 Schließungen vermeiden
  - Teilumnutzungen von Sakralbauten
- i. Neue Formate zur Darstellung gläubigen Lebens erarbeiten z.B:  
Format von Kirchentagen (Podiumsdiskussion etc.) nutzen
- A3 Die KfB macht Angebote für Menschen in der Pfarrei, z.B. Eltern-Kind-Kurse.  
Wir sind keine „Mieter“ der Räume, sondern Bildungspartner
- A4 Zukünftige Veränderungen in der städtischen Entwicklung  
z.B. Jugendhilfe, ...
- A5 Transparent!  
Herangehensweise bisher erfreulich
- A6 Frequenzen der Nutzung berücksichtigen
- A7 Gebäudekosten bei der Weiternutzung
- A8 Pfarrheim zu schließen ist emotionaler einfacher als eine Kirche
- A9 Johanneskirche öffnen und Stadt u.a. gewinnen für Mitfinanzierung
- A10 St. Johannes: Teilnutzung als Café o.ä.
- A11 St. Michael ist „über“ wegen Nähe zu St. Johannes und zur Innenstadt
- A12 Ggf. Michaelskirche als großen Veranstaltungsraum umwidmen
- A13 Energetischen Aufbau bzw. Möglichkeiten

**F3 Was darf im Prozess nicht passieren?**

A1 Keine pastoralen Nachteile

A2 Verhärtete Fronten  
- immer im Gespräch bleiben

A3 Die Stimmung darf nicht kippen!

A4 Es sollte friedlich bleiben

A5 Es sollte nicht zu wenig passieren

A6 Die Gemeinden dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden

A7 Nicht zu Tode sanieren

A8 Nicht bei 20% hängen bleiben → in die Zukunft denken

**F4 Was fordern Sie von der Projektgruppe / Prozess ein?**

A1 So engagiert weitermachen! – BITTE!!!

A2 Anders denken:

i. Wie erreichen wir Menschen ?

1. Woanders hin gehen

2. Menschen zwischen 25+50 erreichen

A3 Ehrenamtliche tragen die Arbeit von Kirche vor Ort. Gremien sollen letztliche Entscheidung zuvor im Konsens mit Vereinsvertretern treffen

A4 Junge Menschen befragen

- verschiedene Bedürfnisse

A5 Berücksichtigung der besonderen Stellung der Gemeinde

A6 Transparenz : Zahlen zu Nutzung und Unterhaltskosten

A7 Offenheit bei allen Gruppen

A8 Transparente Finanzen

A9 Warum Abriss nur allerletzte Lösung?

**F5 Welche Informationen fehlen Ihnen noch?**

A1 Hauptamtliches Personal in Zukunft?  
- wie viele?

A2 Einnahmen Kirchensteuer

A3 Was ist mit Vermietung, Verpachtung und Dividenden aus Aktien und Wertpapieren?

A4 Veränderung der Zahlen von nicht christlichen Mitbürgern fehlen

A5 Jährliche Unterhaltskosten der Gebäude auflisten

A6 Kosten der Immobilien aufschlüsseln

A7 Nutzung der Räume aufschlüsseln

**F6 Passt die (bisherige) Darstellungsform der Veranstaltungen?**

A1 Passt

A2 Ja

A3 ja